

## Felix Salten an Arthur Schnitzler, 11. 7. 1901

TELEPHON INTERURBAN NR. 124  
TELEGRAMM-ADRESSE:  
HOTEL BRISTOL SALZBURG.

HOTEL  
BRISTOL  
SALZBURG  
(AUSTRIA)

Salzburg, 11. Juli 01

5 Lieber Freund, heute fand ich hier Ihre Karte aus S<sup>t</sup> Anton. Ich kam erst gestern  
Abend aus Darmstadt hierher. Gehe jetzt nach Ischl, und von da erst in 14 Tagen  
nach Wien. Durch den Arlberg fuhr ich gestern Vormittag. Meine Reise war gut,  
und wol auch ergiebig. Die Allg. Ztg. hatte die Nachricht von D<sup>r</sup> Szepe, der seine  
10 Quelle nicht nennen wollte. Es war am Tag meiner Abreise. D<sup>r</sup> Szepe ließ mich  
rufen, & fragte mich, ob ich etwas gegen die Veröffentlichung hätte. Mit Rücksicht  
auf unser Gespräch über diesen Punkt, sagte ich, es wäre mir recht. Sie erinnern  
sich wol, dass ich Ihnen einmal sagte, wenn die Sache durchsickert, wäre ein Ver-  
schweigen seitens der Ihnen freundlichen Presse unklug. Das sähe so aus, als  
15 fühlten Sie sich wirklich getroffen & bestraft, und die antis. Presse würde das  
zweifellos auch so darstellen. Den Artikel selbst hab' ich dann erst Abends auf  
der Bahn lesen können. Was meine weiteren Pläne betrifft, ließe viel sich darüber  
sagen, – brieflich ist's wol aber zu umständlich. Hoffentlich sehen wir uns bald.  
Wenn nicht, – im September? Ich habe die Fragerolles-Rivière'schen Schatten-  
20 spiele erworben (Geheimnis) und in Zürich mit Felix Contract gemacht. Vielleicht  
komme ich in Ischl dazu über Bertha Garlan zu schreiben, wenn nicht, dann im  
August in Wien. Schreiben Sie mir bald wieder.

Herzlichst Ihr

Salten

© CUL, Schnitzler, B 89, A 2.

Brief, 1 Blatt, 1 Seite, 1320 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »139«

<sup>6</sup> Karte ... Anton ] Schnitzler hielt sich zwischen 30. 6. 1901 und 12. 7. 1901 in St. Anton am Arlberg auf. Salten fuhr am Vortag also mit dem Zug direkt durch den Ort, an dem Schnitzler sich aufhielt.

<sup>16</sup> Artikel ] Es dürfte von dem ohne Autornennung erschienenen Text »Lieutenant Gustl.« (*Ein ebrenrätliches Urtheil.*) (*Wiener Allgemeine Zeitung*, Nr. 6.982, 21. 6. 1901, 6 Uhr-Blatt, S. 4) die Rede gewesen sein. Darin wurde von der Aberkennung der Offiziers-Charge berichtet. Da mehrere Zeitungen die gleiche Nachricht am selben Tag brachten, ist nicht unmittelbar zu bestimmen, ob Schnitzler hatte wissen wollen, wie die Information in die Zeitungen gelangt war, oder ob hier eine besondere Information verbreitet worden war, über die kein anderes Blatt verfügte.

<sup>18</sup> sehen wir uns bald ] Nachweislich sahen sich Salten und Schnitzler erst am 1. 9. 1901 wieder.

<sup>19–20</sup> Schattenspiele ] Im Kabarett *Le chat noir* wurden zwischen 1888 und 1897 fast 50 Stücke aufgeführt, für die Henri Rivière die Ausstattung und Georges Fragerolles die Musik verantwortete.

<sup>20</sup> Contract ] für das *Jung-Wiener Theater zum Lieben Augustin*

<sup>21</sup> über ... schreiben ] Dazu kam es nicht, vgl. Felix Salten an Arthur Schnitzler, 22. 5. 1902.

## Erwähnte Entitäten

Personen: Hugo Felix, Georges Fragerolle, Henri Rivière, Felix Salten, Julius Szeps

Werke: Frau Bertha Garlan. Roman, Wiener Allgemeine Zeitung, »Lieutenant Gustl.« (Ein ehrenrätliches Urteil.)

Orte: Arlberg, Bad Ischl, Darmstadt, Hotel Bristol Salzburg, Innsbruck, Salzburg, St. Anton am Arlberg, Wien, Zürich, Österreich

Institutionen: Jung-Wiener Theater zum Lieben Augustin, Le Chat Noir, Wiener Allgemeine Zeitung

QUELLE: Felix Salten an Arthur Schnitzler, 11. 7. 1901. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03315.html> (Stand 17. September 2024)